

Hausaufgaben machen mit Maß und nach Plan

Anna Leischner referierte beim „Arbeitskreis Wilder Süden“ – Lerntypen und Merktechniken vorgestellt

Mosbach. Der Arbeitskreis „Wilder Süden“ ist ein Zusammenschluss aller Elternbeiräte des Neckar-Odenwald-Kreises, der mehrmals im Jahr zu verschiedenen Vorträgen zum Thema Schule einlädt. Referentin der jüngsten Veranstaltung war Anna Leischner aus der gleichnamigen Bildungswerkstatt.

Im „Amtsstüble“ lautete das Thema der Expertin: „Stressfreie(re) Hausaufgaben – ewiges Drama oder wie lernt man leichter mit den eigenen Kindern!“ Die Referentin gründete 2000 die Bildungswerkstatt Anna Leischner in Mosbach, ein private Schule für Nachhilfe, EDV-Unterricht und Sprachkurse. Sie ist seit mehr als 20 Jahren im Bildungsbereich tätig und hat während ihres Vortrages auf viele Erfahrungen aus ihrer Arbeit verweisen können.

Zuerst stellte Anna Leischner vor, wie Lernen vonstatten geht und was dabei zu beachten ist. Dabei ging sie auf die verschiedenen Lerntypen ein, denn den eige-

nen Lerntyp zu erkennen, bedeutet, mit den geeigneten Lernmethoden leichter zu lernen. Sie nannte den visuellen Lerntyp, der richtig ansprechende visuelle Medien benutzt, den auditiven, der leichter durch Hören lernt, und den kinesthetischen Typ (Tasten, Fühlen, Ausprobieren), der richtige Materialien zum Anfassen, zum Basteln usw. benutzt. Arbeitet man also „typgerecht“, so erleichtert und „entschärft“ dies das Lernen.

Ein weiterer Aspekt des Vortrages handelte davon, welche Ziele und welche Erwartungen die Eltern auf ihr Kind richten. Soll es, muss es oder kann es auf die weiterführende Schule? Soll es mindestens den gleichen Schulabschluss erlangen oder soll das Kind es „später einmal besser haben?“ All diese Erwartungen wirken bewusst oder unbewusst auf das Kind und folglich auf seine Motivation. Eltern sollten Hilfestellungen zum selbstständigen Arbeiten geben, aber nicht die Hausaufgaben für das Kind erledigen.

Wichtig ist, für die richtigen Lernvoraussetzungen zu sorgen: Den Raum kindgerecht gestalten, herausfinden, welche Zeit die geeignetste zum Lernen ist, für ausreichend Bewegung sorgen und einen Lernplan erstellen. Im wöchentlichen Lernplan sollte der Lernstoff in kleine Einheiten aufgeteilt und Zeit zum Wiederholen eingeplant werden, sodass das Kind einen Überblick über das zu Lernende erhält. So lerne der Schüler selber einzuschätzen, was noch zu erledigen ist.

Abschließend erläuterte die Referentin noch anhand ausgewählter Beispiele, welche Lernmethoden und Merktechniken sich gut eignen, um leichter zu lernen und mit welchen Entspannungsübungen die Lernbereitschaft hergestellt werden kann. Am Ende ihres Vortrages stand Anna Leischner Rede und Antwort auf die Fragen der interessierten Zuhörerschaft. Viele Eltern, hauptsächlich Mütter, kamen mit Fragen, um Lösungen für die Schulprobleme ihrer Kinder zu finden.